

Einschübe über persönliche Begegnungen mit namhaften Persönlichkeiten Nord- und Südkoreas machen die Besonderheit dieses nach wie vor für die Analyse der politischen Verhältnisse auf der koreanischen Halbinsel hochaktuellen Werkes aus.

Susanne Luther

Ahn Byungkok: Umweltzerstörung und Umweltpolitik in Südkorea. Wirtschaftswachstum und seine Folgewirkungen

Trier 1996 (Schriftenreihe interdisziplinäre Studien Ost-/Südostasien, 3), 19 S.

Robert Gruß: Zur umweltpolitischen Situation und ihren Einflußgrößen in Südkorea

Trier 1996 (Schriftenreihe interdisziplinäre Studien Ost-/Südostasien, 4), 44 S.

Wer die beiden Hefte in die Hand nimmt, sollte sich nicht vom - unsinnigerweise - identischen Klappentext in die Irre führen lassen, denn die beiden Autoren gehen das Thema Umwelt nicht nur aus verschiedenen Richtungen an, sie kommen auch zu unterschiedlichen Einschätzungen.

Ahn beschreibt in Skript 3 die Folgen - im Titel wird allerdings die Tautologie "Folgewirkungen" verwandt - des schnellen Wirtschaftswachstums in Südkorea auf die Umwelt. Die Degradierung - und nicht "Zerstörung" - der Umwelt erläutert der Autor anhand der Luft-, Wasser- und Bodenbelastung, der Abfallproblematik und der Folgen der Kernenergiebereitstellung, meist dargestellt am Beispiel des Onsan-Industriegebietes. Der Darstellung entsprechend sind die Auswirkungen der Industrialisierung auf die Umwelt verheerend. Dabei erscheinen einige vom Autor eindeutig benannte Kausalitäten jedoch sehr fragwürdig. So ist der auf den Seiten 4 und 5 beschriebene Zusammenhang zwischen der Schadstoffbelastung der Luft und dem gehäuftem Auftreten bestimmter Krankheitserscheinungen zwar naheliegend, doch ohne Berücksichtigung von Klima, Ökologie, Migrationen und anderer Einflußgrößen keinesfalls so simpel wie es scheint; vor allem der eindeutige Rückschluß auf einen Verursacher muß äußerst kritisch bewertet werden. Ebenso verwundert es, daß eine Trinkwasserverunreinigung nicht festgestellt werden konnte, weil die toxischen Stoffe farblos waren. Auch in Südkorea wird sich die Trinkwasserkontrolle nicht auf eine optische Begutachtung beschränken. Ebenso unwahrscheinlich scheint die Feststellung, daß Industriebetriebe, die sich in Wohn- bzw. Mischgebieten befinden, aufgrund ihrer räumlichen Lage in der Statistik zu den Privathaushalten gezählt werden. Die beschriebenen Umweltbeeinträchtigungen geben keinen Anlaß zur Hoffnung, zumal die im Titel des Skriptes angekündigte Umweltpolitik so unbedeutend zu sein scheint, daß sie im Text nur in wenigen Nebensätzen erwähnt wird. Daß sie so nebensächlich nicht ist, erfährt der Leser in Skript 4.

Gruß hat für Skript 4 mit Akribie das verworrene Netz der administrativen Infrastruktur innerhalb der Umweltpolitik ausgebreitet und stellt es in detaillierter und gleichzeitig übersichtlicher Form vor. Dabei wird deutlich, daß das Problem der Umweltdegradation auch von Südkoreas Politikern nicht nur wahrgenommen, sondern auch - in deutlichen Ansätzen - bekämpft wird. Der Autor zeigt klar, wie weit das Umweltbewußtsein in der Regierung und bei Nicht-Regierungsorganisationen

bereits vorangeschritten ist, was sich in entsprechenden Programmen und Budgets widerspiegelt. Dennoch beklagt er die häufig unzureichende Implementierung, was wohl nicht zuletzt auch auf Korruption zurückgeführt werden muß. Während vor allem die großen Industriebetriebe sich verstärkt im Bereich Umweltschutz engagieren, sind die meisten Mittel- und Kleinbetriebe - sicher auch aufgrund der Kosten - eher zurückhaltend. Besonders kritisiert Gruß die mangelnde Strafverfolgung von Umweltsündern. Der dabei angeführte Vergleich mit Deutschland scheint jedoch fehl am Platz. Ein Blick auf die anderen "Kleinen Tiger" und Staaten Ost- und Südostasiens wäre nützlicher gewesen. Auch an anderen Stellen des Skriptes sowie im Skript 3 hätte ein solcher Vergleich den Inhalt bereichert.

Während in Skript 3 häufig - aber nicht konsequent - die alternative weibliche Form von Substantiven durch "Innen" angehängt wird, ist diese - den Lesefluß störende - Verunglimpfung der Sprache in Skript 4 nicht zu finden.

Der Leser und natürlich auch die Leserin (!) kann sich nach der Lektüre beider Hefte ein relativ ausgewogenes Bild der Umweltdegradation und -politik in Südkorea machen. Deshalb sind die beiden äußerst preisgünstigen Hefte jedem Ost- und Südostasien-Interessierten zur Lektüre zu empfehlen.

Harald Leisch

Michael Yahuda: Hongkong. China's Challenge

London, New York: Routledge, 1996, 171 S.

Karl-Heinz Ludwig: Die Rückkehr des Drachen. Countdown in Hongkong

Düsseldorf: Econ, 1995, 359 S.

Tick tock, goes the clock. Die letzten Tage der britischen Kolonialherrschaft über Hongkong sind unwiderruflich gezählt und alle Welt spekuliert, wie es mit dem kleinen prosperierenden Flecken vor den Toren der Volksrepublik weitergehen wird. Trotz der schwierigen Verhandlungen zwischen der britischen und der chinesischen Regierung, trotz von der kommunistischen Führung in Beijing wiederholt versprochener Einschränkungen demokratischer Rechte in der zukünftigen Sonderverwaltungszone scheinen internationale Firmen und Kapitalanleger sowie die Hongkonger selbst ihr Vertrauen in Hongkongs Zukunft nicht verloren zu haben. Immer mehr ausländische Firmen registrieren sich in der Stadt, der Hang Seng Aktienindex schoß in den letzten Monaten in die Höhe und Meinungsumfragen drücken einen wachsenden Zukunftsoptimismus innerhalb der Bevölkerung aus.

Doch bei der Hongkong-Frage geht es um weit mehr als den Wohlstand von 6 Millionen Menschen an der Südküste Chinas, es geht um die Zukunft Chinas selbst, so die Studie *Hongkong - China's Challenge* von Michael Yahuda, Dozent für internationale Beziehungen an der renommierten London School of Economics and Political Science, mit der er anscheinend zwischen den Kontrahenten vermittelnd zum Wohle Hongkongs eingreifen möchte. Er sieht die Führung der VR China vor einem Dilemma. Einerseits muß sie an einem reibungslosen Übergang der Herrschaft interessiert sein, denn mit dem Prosperieren Hongkongs stehen und fallen die Ecksäulen ihrer Politik. Hongkong soll nach der Rückgabe wirtschaftspolitisch als